

Titel: Lösungsorientierte Supervisions-Tools
Autorin: Heidi Neumann-Wirsig
Verlag: ManagerSeminare, Edition Training aktuell, 2016
Umfang: 317 Seiten
ISBN-Nr.: 978958910126
Preis: 49,99 €

Rezensentin: © Elizabeth Kandziora, Hannover
Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

Heidi Neumann-Wirsigs Bücher zu lesen ist ein Vergnügen für jede Supervisorin, die mit Klientinnen kreativ und experimentierfreudig arbeiten möchte. Unbedingt zuzustimmen ist wo sie betont: „Nur Supervisoren, die während des Supervisionsgespräches Zugang zu den eigenen Kompetenzen haben, sind in der Lage, effektiv und wirkungsvoll zu beraten.“ (S. 7)

Ihr Supervisionskonzept ist strukturiert, klar und transparent. Statt üblicher Kreisgespräche favorisiert Neumann-Wirsig Werkzeuge (Tools), die SupervisandInnen zu Reflexionen anregen und unterstützen können. Eine von Wertschätzung und Respekt begleitete Orientierung an Stärken und Ressourcen schafft fruchtbare Voraussetzung für ziieldienliche Zusammenarbeit.

Das neue Buch der Autorin „Lösungsorientierte Supervisions-Tools“ ist eine wahre Schatzkiste erfrischender und anregender Beiträge von ihr und KollegInnen, die ebenfalls systemisch-konstruktivistische und hypnosystemische Ansätze vertreten.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede diverser Supervisionskonzepte werden im ersten Kapitel: „Einordnung der Tools“ übersichtlich und prägnant dargestellt.

Die folgenden Kapitel thematisieren verschiedene Supervisionsphasen, in denen das Tool hilfreich eingesetzt werden kann. Von „Kooperation aufbauen, Anfänge gestalten“ über „Ziele und Visionen entwickeln“, „Schritte auf dem Weg zur Lösung“ hin zu einer Bilanzierung: „Fortschritte erkunden“.

Eine Übersichtstabelle kombiniert die vorgestellten Tools mit Phasen/Settings der Zusammenarbeit und ermöglicht einen schnellen Blick auf die Möglichkeiten, diese Methoden in der Einzel-Gruppen-und/oder Teamsupervision einzusetzen.

Alle Methoden zeichnen sich durch einen unkomplizierten Einsatz in der Supervision aus. Sie werden als hilfreiche Interventionen beschrieben und sind, wie einige AutorInnen anfügen, aus der umsichtigen Beobachtung des Supervisionsgeschehen heraus entwickelt und erfunden worden.

Und wie das so ist, wenn einen der Vergnügungslesevirus erwischt: er steckt an.

Hannover, den 11.4.2016
Veröffentlicht in der Zeitschrift OE, Heft 3/2016